

7. Reaktivierungstreffen bayerischer Initiativen

Zusagen von MdL Jürgen Baumgärtner (CSU)

Urmgard Schreiber-Buhl und Harald Baumann, Mitglieder des Arbeitskreises Fuchstalbahn in der UIP nahmen am 2. Oktober 2021 am 7. Treffen der bayerischen Reaktivierungsinitiativen in Schweinfurt teil. Veranstalter war der VCD-Landesverband Bayern.

Nach zweimaligem Verschieben, bedingt durch Corona, konnte endlich das lang ersehnte Treffen in Präsenz stattfinden. Teilgenommen haben Vertreter bayerischer Initiativen, Mitglieder des Bayerischen Landtages sowie des VCD.

Das Treffen stand ganz im Zeichen der Reaktivierung der Steigerwaldbahn. Nach Grußworten durch die zweite Bürgermeisterin der Stadt Schweinfurt sowie der VCD-Bundesvorsitzenden Kerstin Haarmann referierte Bruder Glienke über die 17 Jahre alte Geschichte und aktuelle Entwicklungen der 50 km langen Steigerwaldbahn. Durch den Kauf der Strecke durch die Thüringische Eisenbahngesellschaft konnte eine endgültige Stilllegung und Entwidmung der Strecke verhindert werden. Angestrebt werden jetzt touristische Verkehre.

Anschließend folgte ein Vortrag durch Andreas Schulz, ehemaliger Abteilungsleiter der Bayerischen Eisenbahngesellschaft zur verkehrlichen Begründung der Reaktivierung des Projektes Leutkirch-Isny. Durch die vom Land Baden-Württemberg angestoßene Reaktivierungsinitiative wurden die Rahmenbedingungen für Initiativen und Gebietskörperschaften (Kreise, Kommunen) erheblich erleichtert.

In der Mittagspause entstanden in kleinen Gruppen Diskussionen, u.a. mit der



FOTO: HARALD BAUMANN

v.l.n.r. MdL Jürgen Baumgärtner (CSU), MdL Paul Knobloch (GRÜNE) und Kerstin Haarmann, Bundesvorsitzende des VCD

bayerischen Landtagsabgeordneten Barbara Becker (CSU) für den Stimmkreis Kitzingen, die sich über Grundzüge von Bahnreaktivierungen informieren ließ.

Ein weiterer Schwerpunkt war nach der Mittagspause die Vorstellung des Positionspapieres zur Finanzierung privater Eisenbahnstrecken, die nicht mehr zur Deutschen Bahn gehören. Gefordert wird die Mitbeteiligung des Freistaats bei Investitionen in Schienenstrecken.

Denkwürdig war die Podiumsdiskussion mit Abgeordneten der bayerischen Landtagsfraktionen, u.a. mit Jürgen Baumgärtner, verkehrspolitischer Sprecher der CSU im Landtag. Er signalisierte Entgegenkommen in der Frage bei der Finanzierung von Reaktivierungen durch den Freistaat. Er habe die Finanzierungsproblematik erkannt und gehe das Problem der Kreditwürdigkeit von Bahninitiativen und Unternehmen an. Er kündigte ein Strategiepapier an, in dem Eckpunkte aufgezeigt werden, wie Bahnreaktivierungen durch den Freistaat gefördert werden können.

Applaus bekam Baumgärtner für die Aussage, dass die Strecke Gotteszell-Viechtach „bleibt“.

Kritisiert wurde aus dem Auditorium, dass zur Vorbereitung einer Reaktivierung erst die betroffenen Landkreise, Gemeinden und kreisfreien Städte Beschlüsse zugunsten einer Reaktivierung der fraglichen Bahnstrecke fassen müssen. Das sei für viele Landkreise und Kommunen eine hohe Hürde, da sie nicht einschätzen können, welche Folgen und Folgekosten sich daraus ergeben. Besser sei es, den Weg zur Reaktivierung mit einer Potenzialanalyse zu beginnen.

Diese ermittelt, wie viele Fahrgäste bzw. Fahrgastkilometer pro Kilometer Streckenlänge zu erwarten sind.

Zur Überraschung der Tagungsgäste nahm Jürgen Baumgärtner die Anregung auf und versprach, dass er sich dafür einsetzen wird, dass künftig zuerst die Potenzialanalyse für eine Strecke erstellt wird.

Ein Vortrag über die Reaktivierung der Mainschleifenbahn – der mühsame Weg zum Erfolg – schloss die Reihe der Vorträge ab.

Christian Loos, Vorsitzender des VCD Bayern, erklärte am Ende der Veranstaltung, dass man sich über die Zusagen von Herrn Baumgärtner freue und beizeiten nachhaken werde, was er durchsetzen konnte.

Bleibt zu hoffen, dass die Ankündigungen von MdL Baumgärtner umgesetzt werden. Zwei Zitate noch: „Die Wahrheit einer Absicht ist die Tat“ und: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“.

Harald Baumann

Sprecher des Arbeitskreises Fuchstalbahn in der Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V.

Aus der Regierungserklärung von Ministerpräsident Dr. Markus Söder vom 21.07.2021

Von dieser Rede wurde beim 7. Reaktivierungstag in Schweinfurt immer wieder gesprochen

(...)

b) ÖPNV und SPNV

Das Gleiche gilt für den Ausbau von ÖPNV und SPNV. Bis 2035 sollen in Bayern rund 850 Kilometer elektrifiziert werden, bis 2030 soll es das 365 Euro-Ticket geben. Allerdings brauchen wir beim 365 Euro-Ticket die Unterstützung des Bundes in Höhe von mindestens 20 %.

Daneben stellen wir ÖPNV und SPNV in Bayern auf klimafreundliche Antriebe um. Die Busförderung beim ÖPNV wird auf emissionsfreie Klimabusse ausgerichtet. Ziel

sind 400 Busse pro Jahr. Damit könnte eine vollständige Umstellung bereits bis 2035 oder 2040 gelingen.

Für den SPNV gilt dies genauso. Bis 2040 wird die Umstellung auf grünen Treibstoff statt Diesel erfolgen. In den nächsten Jahren werden zu diesem Zweck Pilotstrecken für alternative Antriebsmodelle wie Wasserstoff, synthetische Kraftstoffe und Elektro geschaffen.

Unser Verkehrsministerium wird zusammen mit der Deutschen Bahn und den betroffenen Kommunen ein Konzept erarbeiten,

welche stillgelegten Nebenstrecken im ländlichen Raum reaktiviert werden könnten.

Das ist nicht einfach, weil dies – auch finanziell – eine Gemeinschaftsaufgabe von Staat und Kommunen ist. Aber es bietet ein großes Potenzial, um das Schienenangebot im ländlichen Raum zu verbessern. Wir wollen nicht nur in der Stadt Entlastung haben. Denn Mobilität ist nicht ein Privileg der Stadt, sondern sie muss überall in Bayern in gleicher Weise garantiert werden. (...)

Quelle: <https://www.bayern.de/klimaland-bayern/>

Änderungen im Verpackungsgesetz

Auch Pfandpflicht wird ausgeweitet

Am 3. Juli trat eine Änderung des Verpackungsgesetzes in Kraft. Ziel: Abfallvermeidung und mehr Recycling. So werden bestimmte Einwegkunststoffprodukte verboten, die besonders oft in der Umwelt landen. Die Pfandpflicht für Einweggetränkeverpackungen wird ausgeweitet. Im To-Go-Bereich müssen Mehrwegverpackungen angeboten werden. Und: Service- und Versandverpackungen werden besser eingebunden.

Hier einige der Änderungen:

Verbot von Einwegprodukten aus Kunststoff

Ab 3. Juli 2021 dürfen unter anderem folgende Einwegkunststoffprodukte nicht mehr in Verkehr gebracht werden: Besteck, Teller, Trinkhalme, Wattestäbchen und Luftballonstäbe sowie Getränkebecher einschließlich Deckeln und To-Go-Lebensmittelbehältnisse aus expandiertem Polystyrol.

Kunststoff-Verschlüsse mit Verpackung verbunden

Ab dem 3. Juli 2024 dürfen bis zu drei Liter fassende Getränkebehälter aus Kunststoff grundsätzlich nur noch in Verkehr gebracht werden, wenn deren Verschlüsse aus Kunststoff fest mit dem Getränkebehälter verbunden sind. Diese neue Regel soll verhindern, dass die abgetrennten Verschlüsse aus Unachtsamkeit in der Umwelt landen.

Mehrwegverpackungen im To-Go-Bereich

Ab 2023 müssen Lebensmittel und Getränke im »To-Go-Segment« auch in einer Mehrwegverpackung angeboten werden, die nicht teurer als die Einwegverpackung sein darf. Kleine Verkaufsstellen, wie Imbisse und Kioske, mit höchstens fünf Beschäftigten und einer Ladenfläche von nicht mehr als 80 Quadratmetern sind von der Pflicht ausgenommen. Sie müssen jedoch ermöglichen, selbst mitgebrachte Mehrwegbehältnisse zu befüllen.

Online-Händler müssen für Recycling aufkommen

Es wurde eine Prüfpflicht unter anderem für elektronische Marktplätze eingeführt: Marktplatzbetreiber dürfen nur Anbieter zulassen, die sich mit ihren Verpackungen an einem System beteiligt haben und somit für Sammlung, Sortierung und Verwertung ihrer Verpackungen in Deutschland zahlen

Mehr Recycling-Kunststoff

In Umsetzung der EU-Einwegkunststoffrichtlinie schreibt das Verpackungsgesetz zudem die Verwendung von recyceltem Kunststoff vor: 25 Prozent ab dem Jahr 2025 für die Herstellung von PET-Einwegflaschen und 30 Prozent ab dem Jahr 2030 für sämtliche Einwegkunststoffgetränkeflaschen.

Verstöße gegen das Verpackungsgesetz besser ahnden

Um die Durchsetzung der Regelungen des Verpackungsgesetzes zu erleichtern und sicherzustellen, dass sämtliche Hersteller der Verantwortung für ihre Verpackungen nachkommen, wurden zudem neue Normen zur Datenerhebung über Verpackungen und Verpackungsabfälle durch die Zentrale Stelle Verpackungsregister aufgenommen und die Registrierungspflicht zum 1. Juli 2022 auf alle Hersteller von mit Ware befüllten Verpackungen ausgeweitet.

Pfandpflicht wird ausgeweitet

Die Pfandpflicht wird auf nahezu sämtliche Einweggetränkeflaschen aus Kunststoff und auf sämtliche Getränkedosen ausgeweitet. Damit sollen die Sammlung, Sortierung und Verwertung solcher Verpackungen erhöht und ihre Entsorgung in der Umwelt (sogenanntes Littering) reduziert werden. Bisherige Ausnahmen von der Pfandpflicht, unter anderem für Fruchtsäfte oder alkoholische Mischgetränke in Einweggetränkeflaschen aus Kunststoff oder Getränkedosen, fallen damit weg. Für Milch oder Milcherzeugnisse gilt eine Übergangsfrist bis 2024.

Quelle: Umweltbundesamt



Verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:

Renate Müller (V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)
86956 Schongau
Tel: 08861 4912
rena-mueller@t-online.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Arbeitskreis Fuchstalbahn

Donnerstag, 18. November 2021, 19:00 Uhr
im Restaurant Zum Luitpold
(Hauptstr. 36, 86925 Fuchstal-Leeder)
Die Coronaregeln sind zu beachten.

Einiges aus einer Fundstücke-Sammlung mit und ohne Pfand

– aufgelesen von Renate und Sigi Müller bei Spaziergängen in Wald und Flur



Eckpunktepapier zur Reaktivierung der Fuchstalbahn

Vortrag im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss Landsberg/Lech

Nach dem Runden Tisch der Bürgermeister der Anrainergemeinden entlang der Fuchstalbahn, in dem das Eckpunktepapier durch Verkehrsingenieur Andreas Holzhey vorgestellt wurde, hat eine Diskussion in den Gemeinderäten begonnen. Als erste Gemeinde hat sich Fuchstal für eine Reaktivierung ausgesprochen.

Am 22. September 2021 trug Holzhey das Eckpunktepapier den Mitgliedern des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses in Landsberg/Lech vor und beantwortete Fragen. Die Stadträte hatten sich gut vorbereitet, die Fragen waren sachlich und die Stimmung im Gremium war für eine Reaktivierung.

Erster Schwerpunkt des Vortrages war der Anstieg der Einwohnerzahlen in der Region seit der Stilllegung der Fuchstalbahn, der damit verbundene Anstieg der Pendler und der wachsende Verkehr. „Mit dem motorisierten Individualverkehr auf der B17 kann der öffentliche Personenverkehr nicht mithalten“, meinte Holzhey wörtlich. Auf der Nord-Süd-Achse gäbe es eine hohe Nachfrage.

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrages waren die Bahnübergänge (BÜ). Nach baulichen Maßnahmen auf der B17 sind von 60 Übergängen 36 übrig geblieben. Davon müssten 10 technisch gesichert werden, einschließlich des Bahnüberganges Katharinenstraße. In den nächsten Jahren müsste die veraltete Technik durch eine automatische, signalabhängige Vollschrankenanlage ersetzt werden. Die Schließzeiten verkürzen sich dadurch, allerdings müssten die Schranken häufiger geschlossen werden. Diese Zusatzbelastung sei vertretbar, so

Eckpunktepapier zur Reaktivierung der Strecke Schongau – Landsberg (Fuchstalbahn) im Schienenpersonennahverkehr



Holzhey. Die Gemeinden sind von den Kosten bei Baumaßnahmen von BÜ vollständig befreit. Die Kosten werden zwischen Bund, Land und der DB aufgeteilt.

Die Fragen bezogen sich u.a. auf eine evtl. Lärmproblematik, die Andreas Holzhey entkräften konnte, nach behindertengerechten Anlagen („das ist Standard“), den Betriebszeiten (zwischen 5:00 bis 24:00 Uhr, „ist Standard“), Park&Ride (zusammen mit weiteren begleitenden Maßnahmen), der weiteren Vorgehensweise und ein Statement des 2. Bürgermeisters Moritz Hartmann, der auf Klimaschutz und der Mobilitätswende hinwies, auch dass die Gemeinden in ein interkommunales Projekt („alle in einem Boot“) einzubinden sind.

Andreas Holzhey schloss seinen Vortrag mit dem Appell „Dinge zu verhindern, die die Bahn verhindern“, konkret bei Grundstücksvergaben sowie bei der Verabschiedung von Gremienbeschlüssen der beteiligten Kommunen und Körperschaften.

Harald Baumann

» Vor 33 Jahren «
Ein Blick zurück
auf die Historie der UIP
von Hans Schütz

November 1988

Im November 1988 ist es relativ ruhig in der UIP und wir liefern ausnahmsweise einmal kaum Schlagzeilen für die Presse. Im Hintergrund aber tut sich einiges:

So trifft sich mehrfach die Vorbereitungsgruppe »Sanfte Energie« um die so titulierte Solarmesse vorzubereiten.



Auch der Gesprächskreis »Gesundes Leben« versammelt sich wie gewohnt zweimal im Monat. Themen sind diesmal die Auswirkungen von Mikrowellen und von Dioxinen in Babywindeln.

Die besonders aktive Aktionsgemeinschaft gegen die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage in der Region 17 besteht nun nach der Gründung im Oktober aus folgenden Mitgliedern: AsF Weilheim • Bayerischer Bauernverband/Ortsgruppe Peiting • Bund Naturschutz/Kreisverbände und Ortsgruppen der Region 17 • Bürgerinitiative gegen die MVA Peißenberg • Christliche Arbeiterjugend/Regionalleitung • Das Bessere Müllkonzept Bayern • DGB/Kreis WM-SOG • Evangelisches Bildungswerk • Die Grünen/Kreisverbände und Ortsgruppen der Region 17 • Junge Generation Landwirtschaft • Landesverband für Vogelschutz/Kreisgruppe Schongau • OHA/Zeitung aus dem Pfaffenwinkel • Ökologischer Ärztenbund • Ökumenischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit • Frieden und Bewahrung der Schöpfung • SPD/Kreisverband WM-SOG • SPD Kreisverband und Ortsverbände Kreis GAP • SPD Unterbezirk Bad Tölz-Wolfraatshausen • SPD Ortsverein Peiting • Umweltgremium Murnau • Umweltinitiative Pfaffenwinkel.

Frage: Sind diese Organisationen auch alle dabei im Widerstand gegen die Müllverbrennungspläne beim Biomasse Heizkraftwerk in Altenstadt?

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Sparkasse Oberland · IBAN: DE89 7035 1030 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1WHM

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land
naturmarkt
Peiting

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de
www.naturmarkt-Peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

LayArt vielseitig kreativ

Leistungen

COMPUTERSERVICE à la LAYART
HOMEPAGE · HOSTING
SATZ / LAYOUT · DESIGN · WERBUNG
AUDIO · VIDEO

Kontakt

JÜRGEN MÜLLER · AMSELSTR. 31 · 86956 SCHONGAU
TEL.: 08861 900398 · INFO@LAYART.ORG